

Symphonie der Physiker

„ ... Denn jedes Geräusch, und sei es noch so trivial, sendet eine Botschaft ins Unterbewusstsein und ruft in Sekundenbruchteilen Gänsehaut, Wohlbehagen oder Widerwillen hervor. Gehört wird letztlich im Gehirn. Schuld an solchen Reaktionen sind akustische Archetypen, also Gehör-Grundmuster, erklärt Friedrich Blutner, Chef der auf Akustikforschung spezialisierten Firma Synotec Psychoinformatik aus dem Erzgebirge. ‚Tiefe, sonore Frequenzen wie beim Porsche-Sound stehen für das Archaische und verweisen auf Power, Macht und Energie. Hohe, schnelle Töne hingegen vermitteln Dynamik und Spritzigkeit. Solche Frequenzen finden wir zum Beispiel im Schreien eines Ferrari-Motors‘. Modulationen der Archetypen wie Gluckern, Blubbern oder Grollen seien dabei wie Streicheleinheiten fürs Ohr, erläutert der Ingenieur aus Sachsen, der auch Getränke- und Chipshersteller berät. Natürlich gibt es auch negative Archetypen: Pfeif- und Knackgeräusche eben. Der eigentliche Gegenspieler der Sounddesigner ist also nicht die Technik, sondern das Unterbewusstsein. ...“

Zitat aus „cabriolife 08/2010“, Text: Karin Michaelis